
FDP Main-Kinzig

FRAKTION: HIGH-TECH-STANDORT GEFÄHRDET

24.02.2018

High-Tech-Standort gefährdet - Liberale befürchten negative Entwicklung durch
Atommülllager

„Die Idee des Technologieparks Hanau, wird durch die Ansiedlung eines Atommüllagers
durch die Firma NCS gefährdet“, weiß der ehemalige Wirtschaftsdezernent der Stadt
Hanau, Dr. Ralf-Rainer Piesold (FDP).

„Ursprünglich war angedacht, die Fläche auf der die Hanauer Atomfirmen angesiedelt
waren, zu einem High-Tech-Standort umzubauen, in dessen Zentrum ein Rechenzentrum
des Unternehmens 1&1 stehen sollte. Die Umsetzung des Rechenzentrums ist aber
aufgrund von Lärmprognosen gescheitert. Trotzdem hat man mit der Umwandlung des
Technologie- und Gründerzentrums in ein „Greenbuilding“ Erfolge aufzuweisen“, ergänzt
Dr. Piesold.

„Ein High-Tech-Standorts in Hanau wäre für den gesamten Landkreis immens wichtig. Mit
der Entwicklung eines solchen Zentrums, könnte man einen enormen Schritt in Sachen
Wirtschaftsentwicklung und –förderung weiterkommen“, untermauert der Kreisvorsitzende
der FDP Main-Kinzig, Kolja Saß, die Forderungen.

Insofern unterstützen beide liberalen Politiker die Anstrengungen des Hanauer
Oberbürgermeisters zur Verhinderung der Ansiedlung eines weiteren Atommüllagers,
welches nun im ersten Klageverfahren genehmigt wurde.

„Es kommt nun in erster Linie darauf an zu zeigen, wie ernst man es mit der Entwicklung
des High-Tech-Standortes nimmt. Im Fraunhofer Science Park, das am anderen Ende
des Industrieparks Wolfgang liegt, ist dieser Gedanke bereits verwirklicht worden“, zeigt
Kolja Saß auf und ergänzt: „Hier haben die Stadt Hanau und der ehemalige
Wirtschaftsdezernent Piesold, in Zusammenarbeit mit der damaligen schwarz-gelben

Landesregierung, durch die Ansiedlung des Fraunhofer IWKS, den Fortschrittsgedanken entsprechend umgesetzt.“

„Nun kommt es darauf an, auch für den Technologiepark ein ähnliches Konzept vorzulegen, um im Revisionsverfahren „bessere Karten“ zu haben. Für ein solches Vorhaben sichern wir dem Hanauer Oberbürgermeister unsere solle Unterstützung zu. Ich gehe auch davon aus, dass die gesamte Kreispolitik diese Linie mittragen wird“, stärkt Kolja Saß den Rücken des Hanauer Oberbürgermeisters und ergänzt in Richtung Landratsamt: „Man darf den Hanauer Oberbürgermeister in dieser Angelegenheit nicht im Regen stehen lassen. Hier ist auch Landrat Stolz gefordert!“

./.